

Viel gelernt und gesehen

Vom 16. bis 22. Juli 2017 wurde die sechste Sommerakademie der Germanistischen Fakultät an der Lucian Blaga-Universität in Hermannstadt durchgeführt. Zu der Veranstaltung, die von der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg gefördert wird, kamen Studenten/innen mit Ihren Dozenten/innen aus des Universitätsstädten Novi Sad (Serbien), Klausenburg, Temeswar und Hermannstadt (Rumänien), Budapest (Ungarn) und Ludwigsburg (Deutschland) nach Siebenbürgen. Dort hatten die ca. 45 jungen Leute die Möglichkeit, Vorlesungen und Workshops zu besuchen, aber auch Land, Leute und kulinarische Höhepunkte Siebenbürgens kennen zu lernen.

Am ersten Tag konnten die 17 deutschen Studenten/innen, bei einem kleinen Stadtbummel in Hermannstadt erste Eindrücke gewinnen. Einhellige Meinung der angehenden Geschichtslehrer/innen aus Deutschland: „So habe ich mir das hier gar nicht vorgestellt!“ „Die Stadt sieht richtig toll aus!“

Am selben Abend wurde eine Willkommensveranstaltung für alle Teilnehmer/innen in der Evangelischen Akademie abgehalten. Nach den einführenden Worten der Organisatorin, Frau Prof. Dr. Maria Sass von der deutschen Fakultät, wurde ein leckeres Buffet dargeboten das ein Kennenlernen innerhalb der international besetzten Gruppe leicht machte. Hier trafen sich die Studenten/innen aus Serbien, Ungarn, Rumänien und Deutschland erstmalig in lockerer Runde. Da alle Teilnehmer/innen sehr gut deutsch sprachen, war die Kontaktaufnahme besonders einfach. „Es war gut, sich mit Studierenden aus anderen Ländern zu unterhalten und etwas über ihr Land, ihre Kultur und ihre Studiengänge zu erfahren“.

Am nächsten Morgen wurde dann mit einem historischen Vortrag über die „Siebenbürger Sachsen“ in einem Hörsaal der Lucian Blaga Universität begonnen. Ein weiterer Vortrag über die rumäniendeutsche Literatur schloss sich an. Daraufhin ging es mit dem Bus in die ländliche Umgebung von Hermannstadt, wo in einem Bauernhof in Sibiel alle Teilnehmer/innen zusammen Mittag aßen. Danach wurde das Ikonenmuseum besichtigt. Mit dem Bus ging es schließlich weiter in das Hermannstädter Freilichtmuseum. Dort wurden viele alte Gebäude, Windmühlen und Handwerke der Region besichtigt. Das Abendessen nahm die Gruppe im ebenfalls historischen Restaurant, das innerhalb des Freilichtmuseums gelegen ist.

Am nächsten Tag standen Mediasch, Birtihalm und Schäßburg auf der Ausflugsliste der Gruppe. Drei Orte mit ganz unterschiedlicher Geschichte. Während Mediasch als Stadt mit Gerichtbarkeit und alter Schule beeindruckte, wurde in Birtihalm vor allem die mächtige Kirchenburg, ein UNESCO-Weltkulturerbe, besichtigt. Die Kirche, die durch dicke Mauern und einen steilen Berg geschützt ist, beheimatet auch einen beeindruckenden Fligelaltar. Er ist,

mit 28 vorreformatorischen Bildtafeln, der größte seiner Art in Siebenbürgen. Aber auch die Sakristeitur aus dem Jahr 1515 ist einer der Schätze dieser Kirchenburg. Sie ist mit einer ausgetüftelten Mechanik und mit insgesamt 19 Riegeln versehen. Den Abschluss dieses Tages bildete ein Besuch der Michelsberger Burg.

Am Mittwoch standen zwei Workshops auf dem Programm. Im ersten ging es um das Thema „Heimat“ und welche Gefühle und Begriffe die angereisten Studenten damit verbinden. Im zweiten wurden Kurzgeschichten der deutschen Literatur aus Rumänien vorgestellt. Hier haben sich die Studenten/innen, neben Kurzgeschichten anderen Autoren, auch mit Texten von Herta Müller und Eginald Schlattner beschäftigt.

Danach stand eine historische Führung durch Hermannstadt auf dem Programm. Alte Gebäude, orthodoxe und protestantische Kirchen, Brücken, Plätze, Mauern und Gräben wurden erläutert. Vor allem die Tatsache, dass es schon seit mehr als 625 Jahren eine deutsche Schule und deutsche Kultur in Siebenbürgen gibt, hat die Studenten beeindruckt.

Am darauffolgenden Tag fuhr die Gruppe in den Südosten Siebenbürgens, nach Kronstadt. Dort wurde neben der Altstadt und dem Marktplatz auch die Schwarze Kirche besichtigt, die ihren Namen in der Folge eines großen Stadtbrandes im 17. Jahrhundert erhalten hat. Damals blieb die verkohlte Kirche jahrzehntelang ohne Instandsetzung. Heute jedoch erstrahlt sie, gleich neben der alten Schule, in ihrer ganzen Pracht. Nach einem anschließenden Besuch der Törzburg, ging es am Abend noch in eine Fischfarm. Dort gab es Forellen und biologisch angebaute Gemüse- und Salatarten für die Teilnehmer/innen.

Am letzten Tag wurden noch Vorträge von den deutschen und serbischen Studenten gehalten. Abends hatten die Gäste zusätzlich die Möglichkeit, einer Lesung des Hermannstädter Literaten Joachim Wittstock beizuwohnen.

Alle Studenten/innen waren am Ende der Woche begeistert von der Sommerakademie 2017. Die Unterkunft in dem Hans Bernd von Haefen-Tagungshaus der Evangelischen Akademie Siebenbürgen in Neppendorf, die Vorlesungen und Workshops in der Universität sowie die Krautwickel, Suppen in Brotlaiben, der Landwein, die verschiedenen Fleisch- und Fischsorten mit Polenta und Gemüse konnten allen Teilnehmern/innen sehr gefallen und haben gezeigt, dass neben Religion, Sprache, Musik und Trachten auch die regionale Speisekarte einen wichtigen Teil der Kultur darstellt.

Auf der Heimreise der deutschen Delegation war immer wieder zu hören: „Wir haben viel gelernt und gesehen – das war eine tolle Woche in Hermannstadt!“ Dem ist nichts hinzuzufügen!

Holger VIERECK
Pädagogische Hochschule
Ludwigsburg/Abteilung Geschichte



**Hermannstädter
Zeitung**
Deutsches Wochenblatt
Erscheint jeden Freitag in
Sibiu/Hermannstadt, Rumänien

18.08.2017